

Ueber eine am 10. August 1850 in Aachen und Bern gleichzeitig beobachtete Feuerkugel

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1851)**

Heft 213-215

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

45 Batzen auf den Kopf ausgegeben wurden, — eine Summe womit man auch jetzt noch ganz bequem auskommen kann, obschon seit 100 Jahren der Geldwerth ziemlich gesunken ist.

B. Wolf, Nachrichten von der Sternwarte in Bern.

XXIV. Ueber eine am 10. August 1850 in Aachen und Bern gleichzeitig beobachtete Feuerkugel.

(Vorgetragen am 3. Mai 1851.)

Die sich durch Glanz und Grösse auszeichnende Nr. 82 meiner Auguststernschnuppen des vorigen Jahres ¹⁾ ist nicht nur in Paris von Coulvier-Gravier ²⁾, sondern auch in Bonn von Herrn Schmidt, und in Aachen von Herrn Heis gesehen worden, und zwar stimmen schon die Zeitangaben der Beobachtungen

Paris.	1850. August 10.	11 ^h 35'	—"
Aachen		11 48	31
Bonn		11 52	40
Bern		11 54	—

mit den, gestützt auf die der connaissance des temps entnommenen Längendifferenzen von Aachen

von Küssnacht, der von dorten in unsern Diensten gewesen bis auf Altorf (9.—15. Juli) 4 fl.; zu Chur Ürten für 2tägige Unterhaltung 40 fl. 32 sch.; den Flösseren von Chur bis gen Rheinegg 22 fl. 4 sch.; zu Schaffhausen Ürten für ein Tag und zwei Nächst 74 fl. 20 sch.; für 14 Pferd von Schaffhausen auf Zürich 42 fl., etc.

¹⁾ Siehe Mitth. 182.

²⁾ Siehe Mitth. 183 : Comptes rendus XXXI, 220 u. 494.

Paris	— 0 ^h 14' 57"
Aachen	0 0 0
Bonn	+ 0 4 3
Bern	+ 0 5 28

aus der Beobachtungszeit in Aachen berechneten Zeiten

Paris	1850. August 10.	11 ^h 33' 34"
Aachen		11 48 31
Bonn		11 52 34
Bern		11 53 59

so genau zusammen, dass an der Identität des Meteoros kaum gezweifelt werden darf. Leider scheint Herr Coulier-Gravier die Positionen der Endpunkte der sichtbaren Bahn nicht bestimmt zu haben, und Herr Schmidt sah die Feuerkugel nur durch die Wolken blitzen; es blieben also nur die Beobachtungen von Aachen und Bern zur eigentlichen Discussion übrig. Diese gaben für die sichtbare Bahn :

	Anfang.		Ende.	
	AR	D	AR	D
Aachen	291 ⁰ —'	—11 ⁰ —'	284 ⁰ —'	—17 ⁰ —'
Bern	212 48	+51 18	215 57	+32 0

„Die Vergleichung der beiden Bahnen,“ schreibt mir Herr Heis ³⁾, dem ich meine sämtlichen Augustbeobachtungen zugesandt hatte, unter dem 24. Februar 1851 aus

³⁾ Herr Heis schreibt mir unter Anderm auch Folgendes : „Von Herrn Schmidt in Bonn erhalte ich von Zeit zu Zeit Ihre interessanten Nachrichten von Ihrer Sternwarte. Sehr freut es mich aus denselben zu sehen, dass Sie sich mit einiger Vorliebe mit jenen interessanten Erscheinungen beschäftigen, welche von so vielen Astronomen vom

Aachen, „giebt mir es unzweifelhaft, dass beide einer und
 „derselben Sternschnuppe angehören. Das Resultat mei-
 „ner Berechnung ist : Die Feuerkugel wurde sowohl von
 „Aachen als von Bern aus zuerst gesehen, als sie in einer
 „Höhe von 20 Meilen senkrecht über einem Orte stand,
 „der 22^o,6 östl. Länge von Ferro und 48^o,7 nördl. Breite
 „hat, — also nahe über S. Dizier, südöstlich von Châlons.
 „Sie erlosch in einer Höhe von 14 Meilen über einem
 „Orte, der 21^o,6 östl. Länge und 48^o,3 nördl. Breite hat, —
 „also nahe bei Troyes. Hiebei hat sie einen Weg von
 „13,5 Meilen zurückgelegt.“

„Fache ganz vernachlässigt werden. Ich bitte Sie sehr, auch in Zu-
 „kunft sich den gemeinschaftlichen Beobachtungen unterziehen zu wol-
 „len, und es wird gewiss nicht fehlen, dass die vereinten Bemühungen
 „einmal zu einem Resultate führen werden. Ihre Beobachtungen vom
 „Juli und August liegen vor mir. Sie haben eine recht hübsche Anzahl
 „von Sternschnuppen erlangt. Hier in Aachen habe ich, unterstützt
 „durch meine Schüler, etwa 12 Primaner der hiesigen höhern Bürger-
 „schulen, welche mit den Sternbildern vertraut sind, folgende Beobach-
 „tungen erhalten :

1850.	Juli	29.	9 ^h	31'	—	11 ^h	11'	. . .	17	Sternschnuppen
—	—	30.	9	44	—	11	28	. . .	40	—
—	—	31.	9	37	—	9	56	. . .	7	—
—	August	1.	10	15				1	—
—	—	3.	9	0	—	10	0	. . .	2	—
—	—	4.	9	24	—	12	6	. . .	22	—
—	—	5.	9	34	—	10	19	. . .	6	—
—	—	9.	9	32	—	13	2	. . .	74	—
—	—	10.	9	0	—	12	27	. . .	157	—
—	—	11.	9	26	—	11	12	. . .	59	—

„Der 10. August scheint allenthalben der Tag gewesen zu sein, wo am
 meisten Sternschnuppen fielen.